

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Merck'schen Buchdruckerei (Jahres D. 50000) für die Schriftleitung verantwortlich D. Ström in Neuenbürg.

Nr. 206.

Freitag, den 4. September 1925.

83. Jahrgang.

Bezugspreis:

Halbjahrspreis in Neuenbürg 75 Goldpf. Durch die Post im Orts- u. Oberamtsbezirk, sowie im ländl. Bez. 95 G. P. m. Postbestellgeld. Preise für den Rest des Reichs, sowie für den Ausland, sind in der Nummer 10 Goldpf.

In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Wiederherstellung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Anstalten entgegen.

Verlag: Nr. 24 C. Merck'sche Buchdruckerei Neuenbürg.

Anzeigenpreis:

Die eins. Zeile oder deren Raum im Bezirk 20, außer 25 Goldpf., inkl. 80 Goldpf. m. Anl.-Steuer, Kollekt.-Anzeigen 100, Zustellg. Offerte und Auskunftserteilung 20 Goldpf. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Bahnverkehrs hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 3 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifveränderungen treten sofort alle früheren Vereinbarungen außer Kraft. Fernsprecher Nr. 4. Für telefonische Aufträge wird besonderer Gewinn übernommen.

Deutschland.

Berlin, 3. Sept. Vom Thüringischen Ministerium ist jetzt verfügt worden, daß das Rauchen der Schüler aller Lehranstalten in der Öffentlichkeit durch die Schulen streng zu verbieten ist. Schülern unter 16 Jahren soll das Rauchen gänzlich verboten werden. — Vier deutsche Offiziere sind in Wignion angekommen, um in Übereinstimmung mit dem Versailler Vertrag festzustellen, ob die Gräber der gefallenen deutschen Soldaten gut unterhalten werden.

Löbes verhinderte Friedensverträge.

Berlin, 3. Sept. Das Berliner Tageblatt teilt den Inhalt der Rede, die Löbe auf dem Pariser Friedenskongress halten wollte, an der er aber verhindert wurde, in den Hauptzügen mit. Die Rede bewegte sich in den bekannnten sozialistischen Ideologien, tritt für eine Einigung Europas ein, begrüßt den Gedanken der Schiedsgerichtsverträge und stellt im Anschluß daran fest, daß Deutschland technisch bis zu einem Grade abgerüstet ist, die für alle Länder ein Vorbild sein könnte. Löbe weist darauf hin, daß die Atmosphäre des Vertrauens leiden müsse, solange in Europa ein Volk von 60 Millionen von der Gleichberechtigung ausgeschlossen sei. Zum Schluß betonte Löbe, daß die europäische Befriedung nahezu erreicht sei, wenn sich französische und deutsche Hände friedensbereit und vertrauensvoll ineinanderlegten. Die Rede schließt mit den Worten: „Schlingt sich das Band der Versöhnung um Frankreich und Deutschland, dann würde es sich bald um ganz Europa schließen.“ Die Annullierung der Annullationsfrage, die angeblich den Grund für die Unterdrückung der Rede abgab, ist nach dem Wortlaut, den das Berliner Tageblatt wiedergibt, gar nicht direkt berührt worden. Es mußte demnach Löbes dazu überzwungen werden, die deutsch-französische Verständigung der eigenen Annullationsfrage für das Redewort gewesen sein. Nicht nur für Millionen von Deutschen, sondern auch wohl vom rein sozialistischen Standpunkt aus ziemlich genug.

Rusland.

Paris, 3. Sept. Brigadegeneral Gamelin, der bisher zur Disposition stand, wurde zum Kommandanten der Truppen in der Levante und zum Adjutanten des Oberkommandos in Syrien, Sarrail, ernannt.

London, 3. Sept. Die Londoner Juristen-Konferenz über die Sicherheitsfrage nimmt ihren reibungslosen Fortgang.

Polnische Geldbedürfnisse.

Warschau, 2. Sept. In Warschau verlautet, daß die polnische Regierung eine neue Anleihe anzunehmen beabsichtigt. Als Garantie will die polnische Regierung die diesjährige Ernte, die zum Export bestimmt war, verwenden. Die Industriellen in Lodz haben sich an die Regierung mit der Bitte gewandt, ihnen bei Beschaffung einer Anleihe beihilflich zu sein. Als Garantie dieser Anleihe will man die Fabriken und Fabriken verwenden.

Abd el Krims Kriegsziel.

Paris, 3. Sept. Der Sonderberichterstatter des „Matin“ in Tanger unternahm das fähne Abenteuer, die spanische Linie in Marokko zu überschreiten und sich in das Hauptquartier Abd el Krims zu begeben, um den Führer um ein Interview zu bitten. Wenn auch die fähne Reporterfahrt infolgedessen nicht ganz befriedigend verlief, als der Berichterstatter nur mit dem ersten Sekretär und mit dem Bruder Abd el Krims sprechen konnte, so brachte sie doch interessante Ergebnisse. Der Korrespondent reiste von Tanger nach Kasr, wo die Unterredung stattfand. Der erste Sekretär befragte den Korrespondenten einmal nach, daß die Riffleute den Krieg nicht gesucht haben, sondern von den Franzosen dazu gedrängt worden sind. „Wir haben zahlreiche Briefe nach Paris und Rabat geschickt“, so sagte er, „um eine Verständigung zu finden. Wir waren soweit, Frankreich unsere Riffen zu geben. Alle diese Briefe blieben unbeantwortet.“ Der Sekretär schätzte dann seine Reise nach Paris, die er mit dem Bruder Abd el Krims im Jahre 1921 unternahm, um eine Verständigung zu erzielen. Die Reise war vergeblich. Den Vertretern der Riffleute wurde bedeutet, daß die ganze Angelegenheit nur Marshall Hautes angehe, er könne handeln, wie er wolle. Im April 1925 wurden die Riffleute aufgefordert, einen Vertreter nach Fez zu senden, um sich mit dem Kommandanten Choynet zu besprechen. Aber am gleichen Tag, als die Vertreter abreisten, überschritten die französischen Truppen den Bergpaß. Dann bewaffnete Frankreich die Beni-Jernals und unterlagte den Riffleuten in der Gegend dieser Stämme vorzugehen. In diesem Augenblick griffen die Riffleute zu den Waffen, um sich zu verteidigen. Auf die Frage des Journalisten, warum Abd el Krim niemals auf die französischen Friedensbedingungen geantwortet habe, entgegnete der Sekretär, daß Abd el Krim offiziell keine Kenntnis von irgendwelchen Friedensbedingungen gehabt habe. Wichtig sei, daß Abd el Krim durch die Zeitungen von den angeblichen Vorschlägen der beiden Mächte Kenntnis erhalten habe. Später sei eine Note der spanischen Regierung angekommen, in der angefragt wurde, ob spanische Unterhändler die Friedensverhandlungen vorantreiben könnten. Diese Anfrage blieb jedoch unbeantwortet, da Spanien in der Note drei wichtige Punkte im Riffgebiet in der Gegend von Abdr für sich verlangt habe, auf die es bisher keinen Anspruch hatte. Im übrigen erklärte sich der Sekretär zu der Erklärung bereit, daß Abd el Krim an keinerlei Friedensverhandlungen denke, solange Spanien und Frankreich nicht die volle Unabhängigkeit des Riffgebiets anerkennen wollen. „Wir wollen“, so erklärte der Minister, „frei leben und uns selbst regieren, wir werden bis zum äußersten kämpfen, wir werden nicht damit einverstanden sein, daß unsere Polizei von Seiten der Mächte beauftragt wird.“

Schließung englischer Marinewerftstätten.

London, 3. Sept. Die englische Admiralität teilt mit, daß die Marinewerftstätten Rosyth und Bumbrose mit Rücksicht auf die Einschränkung des Flottenbauprogramms demnächst geschlossen werden. Die vorhandenen Gebäude und Anlagen werden soweit in Stand gehalten, daß die Wiedereröffnung der Werftstätten im Bedarfsfalle möglich ist.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 3. Sept. (Sitzung des Gemeinderats vom 1. September.) Die Rechtsföche Vetter gegen Kraus fand beim Ausbleiben des Beklagten durch Verlaummisurteil ihre Entledigung. Vor Beginn der Sitzung hat der Gemeinderat die Siedlung Jägerberg beschließt und anschließend auf dem Rathaus über die Ausführung der nötigen Zulass- und Zugangswegs Beschlüsse gefaßt. Kostenaufwand einschließlich der schon bestehenden Wasserleitungs- und Kanalarbeiten etwa 9000 RM. Die Arbeiten sollen sofort durch das Stadtbauamt ausgeschrieben werden. Die für die städtischen Straßen und Wege zunächst notwendige Schottermenge soll nunmehr das Stadtbauamt beschaffen.

Auf Anfrage des Bezirksbauamts Gaim wird der Standpunkt der Stadtgemeinde hinsichtlich der Frage der Beleuchtung der vorderen und hinteren Schlossstraße dargelegt.

Durch Ministerialerlaß ist die Möglichkeit der Erhöhung des Schulgeldes für die Real- u. Frauenarbeitschulen gegeben. Der Gemeinderat will die Frage erst in Verbindung mit der noch diesen Monat erfolgenden Beratung des Haushaltsvoranschlags der Stadtprüfung erwägen.

Ab 1. Oktober 1925 ist bei Veranlassungen Wertzuwachssteuer von den 1919-1924 vom Verkäufer erwerbenden Grundstücken zu erheben, wogegen dann in diesem Fall der Grundvermehrungssteuersatz von 2 Prozent in Wegfall kommt. Die Kreissteuerbehörde wird beauftragt, die nötigen Beschlüsse vorzubereiten.

Es wurde noch eine Anzahl kleinerer Angelegenheiten erledigt und die Sitzung um 1 Uhr geschlossen.

Neuenbürg, 3. Sept. (Recht alle Öffnungen fahren — aber endgültig!) Diejenigen, die immer noch glauben, an den rot gestempelten alten braunen Tauendern doch noch einmal eine Freude zu erleben, tun gut, sich von dieser Hoffnung rechtlos fernzumachen. Für Sammelwende werden von Döbleren echte, alte, rot gestempelte Tauender zu 60 Pfennig angeboten. Und der Händler will doch auch leben!

(Wetterbericht.) Nachdem sich Anklämer des nordöstlichen Teils auch in Süddeutschland fühlbar gemacht haben, kommt der Hochwind im Westen wieder einmal zur Geltung. Das Wetter bleibt aber noch unbeständig. Für Samstag und Sonntag ist nur zeitweise auflockerndes, in der Hauptphase aber trockenes Wetter zu erwarten.

Birkenfeld, 3. Sept. Eine wenig gute Obsterte hat in diesem Jahr Birkenfeld zu verzeichnen. Die am letzten Montag stattgefundenen Versteigerung des Ertrags der Gemeindefrüchte brachte recht kleine Beträge ein. So wurden z. B. für 15-20 Bäume weniger bezahlt, als im vorigen Jahre von einem einzigen Baum erzielt wurde. Der landwirtschaftliche Ortsverein, der Darlehenskassenverein und einige Weinbändler von hier haben nun beschlossene, Traubensaft aus Spanien zur Vereinerung von Most einzuführen. Das Liter Saft kostet 70 bis 80 Pf., je nach Güte. Von 2 Liter Saft bereitet man durch Zugabe von Wasser und Zucker 80-100 Liter gutes Obstgetränk.

Birkenfeld, 3. Sept. Ein Wohnhaus eigener Art ist hier an der Bergstraße entstanden. Kühn und fest wie ein Vorkopfen steht es nahe der Balkenstraße und schaut freundlich ins Tal hinab. Seine leuchtenden Farben verraten schon von ferne sein Dasein, nicht aber, daß es ein Holzhaus ist. Es ist das erste dieser Art, das Oberlehrer Frey hier durch die Firma Uhlmann & Co., Holzindustrie, Ingolstadt erstellen ließ. Das Haus wird von den vielen Interessenten, darunter bedeutenden Architekten, sehr günstig beurteilt. Heute waren drei Techniker vom Siedlungsverein Neutlingen hier und haben es einer eingehenden Besichtigung unterzogen. Auch sie waren voll Lobens über die solide Bauart und die innere praktische Einrichtung. Weniger ist das Haus stilvoll und gefällig und bildet eine Fierde des Orts.

Was habe ich bei der Beschaffung von Saatgut zu beachten.

Soll überhaupt und wann soll mit dem Saatgut gewechselt werden? Ein Saatgutwechsel muß unter allen Umständen dann vorgenommen werden, wenn das eigene Saatgut nach erfolgter Reinigung Unkrautsamen aufweist, ferner wenn die angebaute Frucht bei sachgemäßer Düngung und Pflege nicht mehr den Ertrag erbringt, der bei einem richtig vorgenommenen Saatgutwechsel erzielt würde. Weiter kann ein Wechsel des Saatgutes ins Auge gefaßt werden, wenn die angebaute Sorte irgend einen Mangel aufzuweisen hat, der beim Anbau einer anderen Sorte behoben werden könnte. Es ist nun aber absolut nicht gleichgültig, wie ich den Saatgutwechsel vornehme, ich möchte daher kurz einige Gesichtspunkte beleuchten, die zu beachten sind, damit Fehler vermieden werden, die unter Umständen den zu erwartenden Erfolg in Frage stellen.

Wenn ein Saatgutwechsel vorgenommen werden soll, muß man sich vor allen Dingen darüber klar sein, ob man das Saatgut nur innerhalb der Sorte, oder aber auch mit gleichzeitiger auch die Sorte wechseln will. Ist auch letzteres der Fall, so sollte man bei Zeiten Umschau halten, welche Sorte am meisten dem erstrebten Fruchtziel entspricht und von welcher Stelle diese Sorte möglichst sautfertig, rein und keimfähig zu beziehen ist (anerkanntes Saatgut). Da nun aber die klimatischen Verhältnisse innerhalb Württembergs außerordentlich verschieden sind und das Klima von hervorragendem Einfluß für das Ge-

deihen der Pflanzen ist, so kann es vorkommen, daß eine Sorte, die in einer anderen Gegend Württembergs Höchsterrträge bringt, bei uns fäglich versagt. Soll eine Sorte für den hiesigen Bezirk passen, so muß sie vor allen Dingen winterhart sein und muß große Massen Schnee ertragen können. Auch soll an der Winterroggen widerstandsfähig gegen Fusarium sein. Eine Sorte mit einem kräftigen Stroh ist in unserer Gegend außerordentlich erwünscht, selbst wenn es auf Kosten der Strohmenge geht, da in unserem niederschlagsreichen Bezirk sonst sehr leicht Lagerung eintritt, was in den allermeisten Fällen eine Ertragsverminderung zur Folge hat. Nun komme ich zu dem Punkt der von sehr großer Bedeutung ist und daher besondere Beachtung verdient. Wir müssen auch eine Sorte haben, die eine kurze Vegetationsperiode aufweist, d. h. die frühreif ist, da bei uns ja ohnehin die Ernte erheblich später einsetzt als in anderen Gegenden Württembergs. Es gibt z. B. Haberarten (Zottelhaber), die bei uns selbst in günstigen Jahren kaum reif werden, in günstigen dagegen ganz dem Verderben anheimgegeben sind. Je früher dabei eine Getreideernte reift, desto besser ist dieselbe für unsere Gegend geeignet. Daß wir darauf bedacht sein müssen, eine Sorte zu erhalten, die selbst bei untern nährstoffarmen Böden möglichst Höchsterrträge erbringt sowohl in Körnern als auch im Stroh, halte ich als selbstverständlich und will es nur nebenbei erwähnen. Nun einiges zu den vier geträuchelten Sorten und ihren Eigenschaften. Weizen kommt für unsere Gegend verhältnismäßig wenig in Frage, ich halte aber, falls jemand Weizen anzubauen wünscht, den Roumer Weizen für die befugteste Sorte. Derselbe hat einen kurzen, kräftigen Stroh, sodas Lagerung selbst bei starker Düngung und in nassen Jahren kaum zu befürchten ist; dabei reift er ziemlich früh, jedenfalls früher als andere Dinkelforten. Dohbenheimer Bastardweizen ist eine Kreuzung von Dinkelforten und Dinkel. Er hat ein längeres Stroh, neigt daher leichter zu Lagerung. Das Korn hat eine rötliche Färbung und ähnelt dem Dinkelforn, auch soll diese Sorte das schönste Mehl liefern. Die Dinkelforten stellen fast durchweg höhere Ansprüche an die Bodenfruchtbarkeit und sind daher für unsere nährstoffarmen Böden weniger geeignet als die beiden vorgenannten Sorten. Im Dinkel ist der rote Tiroldinkel dem weißen Dinkel vorzuziehen. Er ist früher reif, hat einen kräftigen Stroh und bringt sehr gute Erträge. Was nun den Roggen anbetrifft, so kann man da und dort noch den Landroggen antreffen, doch wird er mehr und mehr und zwar mit Recht zurückgedrängt. Er ist wohl weniger anfruchtbar und kommt auf nährstoffarmen Böden ohne oder nur mit geringer Düngung fort, bringt aber nur geringe Erträge, ist auch nicht im Stande, eine kräftige Düngung auszunutzen und zu verwerten. Wohl die am weitesten verbreitete Roggenart ist der Veltuser Winterroggen. Mit seinem kräftigen Stroh ist er widerstandsfähig gegen Lagerung, die Keimkraft ist hoch, vierkantig und ähnelt dem Dinkelforn. Das Korn ist dick und voll. Leider neigt er etwas zur Auswinterung und tritt leicht Fusarium bei ihm auf. Sollte es gelingen, die oben angeführten Nachteile durch eine sachgemäße Mischung wegzuschaffen, so dürfte wohl diese Sorte als die ideale angesehen werden. Jägers- und Himmels-Obstroggen haben einen längeren aber auch dünneren Stroh, neigen daher auch leichter zu Lagerung. Die Weizen sind länger, doch ist das Korn nicht so kräftig und voll, dagegen ist diese Sorte nicht so empfindlich und kommt leichter auch durch einen strengen Winter. Mit anderen Roggenarten habe ich noch keine Erfahrungen gemacht und kann daher auch kein Urteil abgeben. An Dohbenforten habe ich angebaut Fichtelgebirgsbaber. Dies ist eine weiskörnige Dohbenforte mit dünnem Stroh. Bringt in trockenen Jahren sehr hohe Erträge, bei härteren Niederschlägen tritt jedoch Lagerung ein, was die Erträge sehr stark drückt. Das die Frühreife anbetrifft, so markiert diese Sorte wohl mit an erster Stelle. Eine andere, wenig bekannte Dohbenforte ist Waldersbacher Frühbaber. Derselbe kommt in der Reife gleich nach dem Fichtelgebirgsbaber, neigt aber infolge seines kräftigen Strobes viel weniger zu Lagerung. Sein Korn ist gelblichweiß. Bei mir hat sich diese Sorte gut bewährt. Veltuser Gelbbaber ist eine Dohbenforte mit kräftigem Stroh, dünnbelagtem gelbem Korn, liefert sehr gute Erträge, wird jedoch etwas später reif, was in manchen Jahren große Nachteile mit sich bringt. Vigowo II liefert noch härteres Stroh als der Gelbbaber, wird so spät wie derselbe reif, stellt aber größere Ansprüche an den Boden und ist für eine kräftige Düngung sehr dankbar. Sein Korn ist weiß. Veltuser Daber ist für unsere Gegend nicht geeignet, da derselbe bei uns zu spät reif wird. Neuerdings wird von Dohbenheim aus eine Neuzüchtung in den Handel gebracht unter dem Namen Dohbenheimer Weißbaber, der für unsere Gegend sehr geeignet sein soll, leider war es mir im letzten Jahre nicht mehr möglich, welchen zu erhalten, da ich zu spät bestellt habe, sodas derselbe bereits ausverkauft war.

Zum Schluß möchte ich noch auf einen Punkt aufmerksam machen, der beim Bezug von Winterfruchtgetreide sehr oft außer acht gelassen wird, der aber von großer Bedeutung ist, was ich zu meinem Leidwesen selber erfahren mußte. Bezieht man nämlich Winterfruchtgetreide aus einem milderen Klima, so wird man sehr oft die Erfahrung machen müssen, daß die Saaten außerordentlich stark auswintern (Winterroggen). Man sollte daher, wenn irgend möglich, seine Saatfrucht von einer Gegend beziehen, die zum mindesten nicht viel milder ist als die eigene; besser ist es, wenn sie noch rauher ist. An bessere Verhältnisse gewöhnt sich die Pflanze leichter (wie die Menschen) als an schlechtere.

Das wäre in kurzen Umrissen einiges über den Bezug von Saatgut. Wer wie ich nicht nur für den eigenen Bedarf Saatgut zu besorgen hat, der wird dankbar sein für jeden Ringersele, der ihm in dieser Hinsicht geboten wird.

J. E. W.

Württemberg

Vieringbrun, 3. Sept. (Mehr Vorficht.) Daß auch mit einem Kinderballon Unheil entstehen kann, beweist ein Vorfall am Herdemarkt...

Heilbrunn, 3. Sept. (Vom Dach gestürzt.) Ein junger Zimmermann aus Neckargartach fiel bei Ausbesserungsarbeiten in der hiesigen Gellatinfabrik Koppff vom Dach...

Neckarstulm, 3. Sept. (Eingeben einer Zeitung.) Der Jagt- talbote in Mönchmühl hat sein Erscheinen eingestellt.

Ursch, 3. Sept. (Todesfall.) Im Alter von 72 Jahren ist hier der General der Artillerie Georg v. Vogan gestorben. Er ist aus dem württ. Feldartillerieregiment 13 hervorgegangen...

Kulendorf, 3. Sept. (Ein teurer Sonntag.) Ein auswärtiger Diensthofe, der seinen Restlohn von 100 Mark bei seinem früheren Dienstherrn in Empfang nahm, lebte auf dem Heimweg in einer hiesigen Wirtshaus ein...

Tettnang, 3. Sept. (Ein Rastfahrer.) Im Rasthause verabschiedete sich unfreiwilligerweise ein Motorradfahrer aus der Rasthause. Beim Nehmen der Kurve kam er aus der Bahn, fuhr gegen eine Stütze, diese aufsteigend, und im Stall stieß er auf den Rastbarren...

Seinert, 3. Sept. (Auf die Straße gesetzt.) Ein romantisches Bild konnte man in der Löwenstraße beobachten. Ein Rauer war im Zwangswege auf die Straße gestellt worden. Die Fahnenband am Gartenhaus herum, im Vordergrund der reisenden Szene waren einige Matrasen aufgeschichtet...

Wichelbach, 3. Sept. (BetriebsEinstellung.) Die Firma Paul Haller in Freiburg hat sich in letzter Zeit entschlossen, ihren Betrieb aus dem bisher schwungvoll betriebenen Sägewerk am Bahnhof Wilhelmshafen einzustellen...

Handel und Verkehr

Stuttgart, 3. Sept. Dem Demerolmarkt am Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 30 Ochsen, 28 Bullen (unverschaut 2, 136 Jungbullen, 130 Jungkühe, 31 Kühe, 584 Kälber, 532 Schweine, 6 Schaf. Erlös aus je ein Zr. Lebendgewicht: Ochsen 1. 56-60...

Stuttgart, 3. Sept. (Condesproduktionsbüro.) Die ruhige Stimmung auf dem Getreidemarkt hält an, die Umsätze erstrecken sich nur auf Deckung des notwendigen Bedarfs. Die Preise sind unverändert.

Oberrhein, 3. Sept. (Beim Verkauf des Gemeindegeldes wurden für 391 Sinti 3419 Mark erzielt, so daß der geschätzte Zr. auf etwa 26 Mark zu liegen kommt.)

Wiesbaden, 3. Sept. (Schweinemarkt.) Zufuhr: 17 Läufer und 36 Mischschweine. Käufer kollektiv das Stück 60 Mark, Mischschweine das Paar 46-48 Mark.

Neue Nachrichten

Hannau, 3. Sept. Die Diphtherieepidemie hat nunmehr 10 Todesopfer gefordert. Im ganzen behoben sich jetzt 130 Personen in ärztlicher Behandlung.

Berlin, 3. Sept. Wie die Blätter in Richtungstellung ihrer Presse- nachrichten mitteilen, ist Reichskanzler Dr. Cauter nirgends Mitglied eines Ausschusses einer Weltgesundheitskommission...

Berlin, 3. Sept. Nach Blättern aus Bochum zufolge wird die angekündigte Reise des Reichspräsidenten in das deutsche Ostgebiet mit dem Besuch Bochums am 16. September beginnen.

Berlin, 3. Sept. Für das Schiedsgericht, das im Haag zur Auslegung von mit dem Dawesplan zusammenhängenden Fragen zusammengetreten wird, ist von der deutschen Regierung...

Berlin, 3. Sept. Die Tariforganisations der Eisenbahnen beschlossen, wie verlautet, sich erneut an den Reichsarbeitsminister mit dem Ersuchen zu wenden, ein neues Schlichtungsverfahren einzuleiten.

Waldenburg, 3. Sept. Gestern nachmittag 4 Uhr erfolgte, dem „Waldenburger Neuen Tagblatt“ zufolge, auf bisher ungeklärte Weise im Graubünden der Josefboles der Rubenstraße bei Reutode ein Kohlensturz, dem fünf Bergleute zum Opfer fielen.

Beckenried (Vierwaldstättersee), 4. September. Erst dem letzten Samstag wird der Wägnige letzte Bäckergelle Haberle aus Württemberg vermisst, der ohne Begleitung die Befestigung der Wendenhöhe verließ.

Genf, 1. Sept. Der Senat der Freie Stadt Danzig hat an den Sekretär des Völkerbundes einen Protest gerichtet, in dem er die Vorschläge des Völkerbundkommissars zur Festlegung der Grenzlinie für das polnische Vostgebiet in Danzig zurückweist.

Paris, 1. Sept. Der Präsident der Republik, Doumergue, hat gestern nachmittag im Elisee die Delegierten des Friedenskongresses empfangen, die ihm von de Monzie vorgestellt wurden.

Paris, 3. Sept. Der Präsident der Republik, Doumergue, empfing heute vormittag den Reichspräsidenten Lööbe, der ihm durch den Unterrichtsminister als Außenminister in Vertretung Briand vorgestellt wurde.

Paris, 3. Sept. Der französische Ministerrat hat beschlossen, Marshall Betain das alleinige Oberkommando über die Truppen in Marokko zu übertragen.

Belgrad, 4. Sept. Die belgische Telegrammagentur meldet, daß das in Cleve lebende vierte belgische Manentregiment lediglich zu Übungswecken nach dem Eschenborner Lager abgerückt sei.

London, 4. Sept. Nach einer Reutersmeldung wird das heute vom Stapel gelassene Schlachtschiff „Heron“ bei seiner Vollendung das stärkste Kriegsschiff der Welt sein.

Viktoria (Britisch-Columbien), 3. Sept. Ein kanadisches Minenloshoot ist an der Westküste von Vancouver auf einen Felsen aufgelaufen und gesunken.

Bombay, 4. Sept. Wie verlautet, hat die indische Regierung beschlossen, die gegen Deutsche bisher bestehenden Einreisebeschränkungen alsbald aufzuheben.

Tokio, 1. Sept. Das japanische halbamtliche Nachrichtenbüro teilt mit: Der Kriegsminister hat angeordnet, daß das russische Flugzeug, das am 1. Sept. in Schimonoseki landete, zerlegt und von der Insel fortgeführt werden soll.

Der Prozeß Maslow und Genossen

Leipzig, 3. Sept. Im Prozeß gegen Maslow und Genossen vor dem Staatsgerichtshof trat eine überraschende Wendung ein. Der Rechtsanwalt teilte mit, daß sich die Angaben Maslows, daß er bis 1910 die Kreisbibliothek in Dresden besuchte, und dann in Berlin Mathematik und Naturwissenschaft studierte, und auch dort politisch gemeldet war, als richtig erwiesen.

Weitere Umstellungen der Deutschen Werke

Berlin, 3. Sept. Von maßgebender Stelle der Deutschen Werke wird dem W.A.W. bekannt, daß in der Umstellung der Deutschen Werke insoweit ein Fortschritt zu verzeichnen ist. Es ist in die Deutsche Industrie-Werke A.G. umgeändert worden.

Zu dem Tarifstreit in der westfälischen Textil-Industrie

Berlin, 3. Sept. Am 1. 9 und 2. 9 wurde im Reichsarbeitsministerium über den Antrag der Arbeitgeberseite auf Verbindlichkeitsklärung des Schiedsgerichts vom 26. August zur Beilegung des Tarifstreites in der westfälischen Textilindustrie verhandelt.

Das Beslaggen militärischer Dienstgebäude

Berlin, 3. Sept. Zu der Redung des „Kasseler Volksblattes“, wonach ein Bewohner der Reiterkaserne in der Rastfurterstraße zu Kassel an der Beslagung seiner Wohnung mit Gebäuden in der Reichsarmee am 11. August durch den Leutnant von Rogier gebindert worden sei, erliefen die Blätter, daß der Wohnungsinhaber durch Rogier als militärischem Reservatenort auf den Verbot des Reichswehrministers bezüglich der Beslagung militärischer Dienstgebäude als Reibereigentum mit der Reichsriegelbeslagung aufmerksam gemacht worden sei.

Scharfe Maßnahmen gegen die Fleischer

Berlin, 3. Sept. Die Spätabendblätter melden, beschäftigt das preuß. Ministerium des Innern und der Berliner Polizeipräsident mit scharfen Maßnahmen gegen diejenigen Fleischer und Viehhändler vorzugehen, die sich einem berechtigten Preisabbau widersetzen.

Einfuhrzölne am 1. Oktober

Berlin, 3. Sept. Der Reichstag genehmigte in seiner heutigen Sitzung die neue Verordnung über die Getreideeinfuhrzölne. Darnach werden im Gegensatz zu der ursprünglichen Verordnung die Einfuhrzölne auch auf Hülsenfrüchte ausgedehnt.

mungen getrichen worden. Die Einfuhrzölne sollen also jetzt vom 1. Oktober an uneingeschränkt in Gültigkeit treten.

Die Frage der Optantenausweisungen

Berlin, 3. Sept. Die Reichsregierung hat entsprechend ihrer bisherigen Haltung in der Optantenfrage und entsprechend den Wünschen des Reichstags durch ihren Gesandten in Warschau noch einmal den Versuch gemacht, auf der Basis des gegenseitigen Verzichts erneute Ausweisungen von Optanten zu vermeiden.

Die mittlere Preisprüfstelle über den Brotpreis

Berlin, 1. Sept. Bei den Verhandlungen der mittleren Preisprüfstelle Berlin mit den Vertretern des Bäckerwerkes wurde festgestellt, daß das Gewicht des Brotes in Berlin nach dem gegenwärtigen Stand des Mehleres im Rahmen der früher vereinbarten Kalkulation etwa 1450 Gramm betragen muß.

Großfeuer in einem Kinderheim

Die „Bredlauer Neuesten Nachrichten“ melden: Ein Großfeuer zündete in dem vor einigen Jahren als Landheim der Jungfrau-Schule eingerichteten Schloß in Groß-Sitzterwitz (W. Luben). Die in dem Heim untergebrachten Kinder waren, als das Feuer ausbrach, bereits zu Bett gegangen.

Ein gefahrenes italienisches U-Boot aufgefunden

Rom, 1. Sept. Wie die Blätter melden, soll man auf der Spur des während der letzten großen Flottenmanöver gefahrenen U-Bootes „Beniero“ sein. Das Boot soll ungefähr 60 bis 100 Meter tief und nur 6-7 Kilometer vor der Ostküste in den Bucht von Syrakus liegen.

Zum Zwischenfall auf dem Friedenskongreß

Paris, 4. Sept. Das Mißverständnis, das durch den Ausfall der Rede Lööbes auf dem Friedenskongreß entstanden war, hat heute seine völlige Klärung dadurch, daß de Monzie als Stellvertreter der Minister des Reichens bei dem Jubiläum zu Ehren der ausländischen Delegationen gab, auf die besondere Debatte hinwies.

Zur Lage in Syrien

London, 3. Sept. Die „Times“ meldet aus Jerusalem: Arabischen Zeitungen zufolge schlossen sich zahlreiche Beduinen den Drusen an, jedoch die Zahl der Aufständischen jetzt fast 20.000 betruft. Die Drusen erwarten einen französischen Angriff und verhalten dabei die von ihnen beizetzten strategischen Punkte.

Die Zhenandoah durch Sturm zerföhrt

New York, 3. Sept. Das zu einem großen Ueberlandflug aufgestiegene Zepellinfloß „Zhenandoah“ ist während eines Gewittersturmes sechs Meilen von Cumberland im Staate Ohio zerföhrt worden. Das Luftschiff trieb eine halbe Stunde im Sturm, ohne die Fahrerin zu erwachen zu können.

Advertisement for B. Weigel, Pforzheim, featuring a logo with 'Fortschritt-Schule' and contact information for a shoe store.

...sollten also jetzt
treten.
...entsprechend
und entwirren
Gesandten in
der Laits des
Optanten zu
noch verblühen
schwer zu einem
mensichtlich sehr
n. Wie wenig
einer solchen
aus der Lat-
erschau bis zum
pust ohne Ant-
lesheren geflern
abredet, auf die

Protocoll.
Der mittleren
des Bäckere-
Protocoll in Ber-
im Rahmen
Graum betra-
ung des Prot-
gehalten wor-
fende Bertee-
regierung steht
in eine weitere
weiter hinenden
hon aus diesem

...: Ein Groß-
Landheim der
Hilfswirk (Hilf-
Kinder waren,
gen. Sie ver-
bringen, wenn
erf wurde voll-
gehände und
anderen Bewoh-
Sämtliche 12
Nacht in dem
untergebracht
gefunden.
...man auf der
und grüne-
ungefähr 60
der Einfahrt in
ung lebenden
s abgehoben,
"micro" handelt.
Basseroberfläche

angeh.
...durch den Aus-
sthanden war,
de Monie als
Frühstück zu
die besondere
in Nichtanwe-
sist auf seine
Bedauern nicht
sondern auch
Ausdruck. Die-
ung des Kon-
schaffen, Ribet,
ende mittelst,
südenden Höhe
beste noch zu
ereits gemein-
dütigem großem

...Jerusalem:
eiche Beduinen
schen jetzt fast
nützlichen An-
strategischen
Drauen haben
und Durjillab,
e sind 7 bis 10
erleobteilungen
ommen und sie
Kompanien

...er.
Heberlandlung
während eines
im Staate Ohio
be Stunde im
s können. Es
sgerissen. Der
wettergetriebenen
Luftschiffes hat
dem Eintreffen
auf welche Um-
ühren ist. Ein
Luftschiff noch
enandoah" trat
in fünf Tagen
te. Der Flug
en Meldungen,
so das Luft-
en 4 Uhr mor-
Gewittersturm
schiffes brach
aten Komman-
von Caldwell,
a Weilen nörd-
Ohio. Identifi-
oughton, Leut-
neur und zwei
nicht identifi-

...erheim.
...uhansplatz 2.
...tafts-Schuhe.
...tagen!

15 Insassen sind verletzt. Die Besatzung betrug 35 Personen (nach anderen Meldungen 42 Mann). Aus den Rettungsbooten in der Nähe des Unglücksortes sind sofort Ärzte und Ambulanzen an die Unglücksstelle abgegangen.

Bericht eines Überlebenden.

New York, 3. Sept. Der älteste überlebende Offizier der „Zhenandoah“ meldete dem Marineamt in Washington, 14 Mann der Besatzung seien getötet und zwei verletzt worden, während sieben unverletzt geblieben seien. Doch betrifft der Bericht scheinbar nur die bei Sharon gelandete Hälfte des Luftschiffes. Von der bei Ada abgestürzten Hälfte des Schiffes liegen noch keine Nachrichten vor.

Äußerliche Darstellung des Unglücks.

Washington, 3. Sept. Nach einer amtlichen Darstellung des Marine-Departements ist die „Zhenandoah“ im Sturm mitten über dem Nordseegebiet noch etwa 30 Minuten über hügeliges Gelände trieb, um schließlich in einem kleinen Gewässlein zu zerfallen. Nach den bisher vorliegenden Nachrichten sind insgesamt 13 Mann der Besatzung ums Leben gekommen, 2 wurden verletzt, während das Schiffsal von vier Mann noch unbekannt ist. Unter den Toten befinden sich neben dem Kommandanten noch zwei Leutnants, sechs Matrosen, der Beobachter und der Radiotelegraphist. Tragisch ist der Tod des Kapitäns Hancock, der mit der „Zhenandoah“ beauftragt war, die letzte Luftfahrt vor seiner Rückkehr auf den Flotten-Kommando machen sollte.

Zur Herbeiführung der „Zhenandoah“.

Washington, 4. Sept. Oberst Quill, der sich als Vertreter der amerikanischen Armee an Bord des verunglückten Luftschiffes „Zhenandoah“ befand, berichtet, daß das Luftschiff, das in etwa 1000 Meter Höhe in westlicher Richtung flog, plötzlich vom Sturm in eine Höhe von 1800 Metern gerissen wurde. Durch Öffnen der Ventile gelang es, das Schiff wieder etwas zu senken, das nunmehr mit einer Stundengeschwindigkeit von 30 Meilen vor dem Wind flog. Plötzlich wurde es vom Sturm gerammt und zerbrach in drei Teile. Sämtliche Teile wurden beim Landen vollkommen zerstört. Der Staatssekretär des Marine-Departements erklärte, das Unglück würde zu keiner Änderung der Einstellung seines Departements gegenüber dem Luftverkehr „Los Angeles“ führen, da dieser zu militärischen Zwecken nicht zu verwenden ist. Es wird jedoch angenommen, daß man „Los Angeles“ in beschränkter Maße zur Bearbeitung militärischer Operationen heranziehen wird. Die Associated Press erklärt, von allen Offizieren werde es als ein Glück im Unglück betrachtet, daß die „Zhenandoah“ nicht mit dem vollständigen Hydrogen gefüllt war. Der Erbauer der „Zhenandoah“ ist der Ansicht, daß das Unglück nicht auf Konstruktionsfehler oder auf ungewöhnliche Führung während der Fahrt zurückzuführen ist.

Beleidstelegramm der Leipziger Messe zum „Zhenandoah“-Unglück.

Leipzig, 4. Sept. Das Messenamt für die Weltausstellung Leipzig hat an den deutschen Botschafter in den Vereinigten Staaten, Freiherr v. Maltzahn, folgendes Telegramm gerichtet: Die zum Amerikafest der Leipziger Weltausstellung versammelten Deutschen vereinigen sich mit Amerika in dem tiefen Bedauern über den Verlust des Luftschiffes „Zhenandoah“. Sie bitten, den Hinterbliebenen der verunglückten Luftfahrer ihr herzlichstes Beileid auszusprechen.

Dr. Gdener über die Luftschiffkatastrophe in Amerika.

Der „Volksanzeiger“ veröffentlicht eine Unterredung Dr. Gdeners mit einem Mitarbeiter des Matrosen über die mutmaßlichen Ursachen der amerikanischen Luftschiffkatastrophe. Dr. Gdener erklärt, es erscheine ihm nicht wahrscheinlich, daß die „Zhenandoah“ in der Luft auseinandergebrochen sein soll. Er nehme an, daß das Schiff beim Landen von einer vertikalen Böe erfaßt und auf den Boden geschmettert wurde. Dr. Gdener erinnerte weiter daran, daß die „Zhenandoah“ schon einmal ihre Lufttätigkeit bei schwerem Wetter bewiesen habe, nämlich bei der Sturmflut nach dem Vorbeifahren vom Ankerquai. Dr. Gdener wies dann noch darauf hin, daß man das verunglückte Luftschiff nicht als Schweregeschiff des J.R. 3 bezeichnen könne. Das Schiff, das in Amerika erbaut sei, sei um 3000 Kubikmeter kleiner als das deutsche und mit amerikanischen Motoren ausgerüstet, während J.R. 3 fünf Raybachmotoren habe.

Neue Bestellungen

auf den täglich erscheinenden „Engländer“ werden fortwährend von allen Hofanhalten, Agenturen und unseren Kundengruppen mitgegeben.

Bieh-Verkauf.
Am Montag den 7. September, morgens 7 Uhr, steht im Gasthaus zum „Ochsen“ in Höfen ein sehr großer, frischer Transport erstklassiger, junger, gut gewöhnter Milchkuhe, trächt. Kühe, schwerer, hochträcht. Kalbinnen, sowie schönes Jungvieh (große Auswahl) zum Verkauf, wozu Kauf- und Tauschliebhaber freundlichst einladen.
Rudolf and Berthold Löwengardt.
Nexingen.

Änderung der Invalidenversicherungbeiträge.

Nach dem Gesetz über Ausbau der Angestellten- und Invalidenversicherung und über Gesundheitsfürsorge in der Reichsversicherung vom 28. Juli 1925 (RGBl. I, S. 157 ff.) betragen die Invalidenversicherungsbeiträge vom 28. September 1925 ab in

Lohnkl. 1 bei einem wöchentlichen Arbeitsverdienst bis zu 6 R.-M. wöchl.	25 Pf.
2 von mehr als 6 „ „ 12 R.-M. „	50 Pf.
3 „ „ 12 „ „ 18 R.-M. „	70 Pf.
4 „ „ 18 „ „ 24 R.-M. „	100 Pf.
5 „ „ 24 „ „ 30 R.-M. „	120 Pf.
6 „ „ 30 R.-M. „	140 Pf.

Der wöchentliche Arbeitsverdienst setzt sich zusammen aus dem Barlohn und dem Wert der Sachbezüge (Kost, Wohnung, Heizung, Beleuchtung).

Für unständig Beschäftigte (Tagelöhner, Tagelöhnerinnen, Bauweingärtner, Aushilfsstellen, Aushilfsstellenrinnen, Putz- und Waschfrauen, Hausnäherrinnen und -Näherrinnen usw.) gilt als wöchentlicher Arbeitsverdienst das Vierfache des Dritslohns.

Der Arbeitgeber hat die Invalidenversicherungsmarken aus eigenen Mitteln bei der Post anzukaufen, darf aber bei der Lohnzahlung die Hälfte des Beitrags in Abzug bringen. Für Versicherte, deren wöchentliches Entgelt 6 R.-M. nicht übersteigt, sowie für Lehrlinge hat jedoch der Arbeitgeber die vollen Beiträge zu tragen.

Bei der Selbstversicherung und Weiterversicherung sind Beiträge in der dem jeweiligen Einkommen entsprechenden Lohnklasse, mindestens aber in der Lohnklasse 2 zu entrichten.

Invalidenversicherungsbeiträge, die erst nach dem 15. Oktober 1925 für frühere Zeiten nachentrichtet werden, sind ohne Ausnahme nach den neuen Vorschriften zu leisten.

Neuenbürg, den 31. August 1925.
Versicherungsamt:
Döckel, Amtmann.

Tuberkulose-Fürsorgestelle.

Nächste Sprechstunde findet am Samstag den 5. Septbr. 1925, nachm. 3-5 Uhr, auf der Volkshausstätte Charlottenhöhe bei Calmbach statt. Die Untersuchungen werden nur auf Grund ärztlicher oder behördlicher Ueberweisung durchgeführt.

Oberamtsstadt Neuenbürg. Mietzins.

Nach der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 2. September 1925 sind die Sätze für gesetzliche Miete und Betriebslohnenertrag um 5 v. H. erhöht worden. Der Mietzins für Wohnräume stellt sich hiernach hier ab 1. September d. J. auf 90 v. H. der Friedensmiete, soweit nicht, wie schon seither, Ausnahmen bestehen.
Stadtschultheiß Knobel.

Freiwillige Feuerwehr Neuenbürg.

Am Sonntag, den 6. September, morgens 7 Uhr, Übung der Jüge I, II, III und IV B. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.
Das Kommando.

Stadtsäge Neuenbürg.
Das Bad im Schulhaus
ist vom 5. September d. J. ab wieder jeden Samstag geöffnet.
Stv. Stadtschreiber Schäfer.
Für sofort oder 15. September ein
Rüdenmädchen gesucht.
Hotel „Klosterhof“, Frauenalb.

Herrenalb.
Preiswert zu verkaufen eine
kompl. Kreisäge
m Langlochbohrmaschine und Fräs samt Zubehör, sowie eine gebrauchte
Hobelbank.
Günst. Zahlungsbedingungen.
Hermann Kull, mech. Schreinerrei.

Disten-Garten
liefert rasch und billig
G. Nees'sche Buchdruckerei.

Bringe am Samstag nachm. 4 Uhr
la Läuferichweine
in allen Größen zu annehmbaren Preisen in der Marzeller Mühle zum Verkauf.
Schweinehandlung Mayer,
Karlsruhe-Grünwinkel. Tel. 3592.
Wenn mehrere Schweine von einem Ort gekauft werden, werden sie ins Haus gefahrt.

Bezirks-Konsumverein Neuenbürg
(G. G. m. b. H.)

Wir laden unsere Mitglieder zu der
Sonntag, den 6. September 1925,
nachmittags 1/2 Uhr,
in der Turnhalle in Neuenbürg stattfindenden

General-Versammlung

hiermit freundlichst ein. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird ersucht. Auch wird gebeten, die Frauen mitzubringen.

Anträge von Seiten der Genossenschaftler, die zur Beratung gestellt werden sollten, müssen mindestens drei Tage vor der Generalversammlung beim Vorsitzenden des Aufsichtsrats schriftlich gestellt werden.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht.
 2. Rechnungsbericht.
 3. Bericht des Aufsichtsrats, Antrag auf Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.
 4. Neuwahlen für Vorstand und Aufsichtsrat.
 5. Beratung evtl. gestellter Anträge.
 6. Statuten-Änderung.
 7. Verschiedenes.
- Die Bilanz liegt zur Einsichtnahme durch die Mitglieder in unserem Geschäftszimmer auf.
Mitgliedskarte ist am Saaleingang vorzuzeigen.
NB.: Wir möchten unsere Mitglieder auf die gleichzeitig stattfindende

Waren-Ausstellung in der Turnhalle
ganz besonders aufmerksam.
Neuenbürg, den 28. August 1925.
Der Aufsichtsrat: J. A. Hymar.

Li-Li-Lichtspiele
Pforzheim :: am Leopoldsplatz

Der schönste und größte Film,
der bisher gezeigt wurde:
Die weiße Schwester
Die Liebesgeschichte einer Klosterschwester
11 Akte In den Hauptrollen: 11 Akte



Lillian Gish
als Fürstentochter und spätere Schwester Angela.
Ronald Colman
als Hauptmann Giovanni Severie.
Der Film ist aufgenommen an Originalstätten der Stadt Rom, in den Gärten des Vatikans, in Neapel und seiner nächsten Umgebung. In die Geschichte einer unglücklichen entsetzungsreichen Liebe wirkt die Handlung in bunter Kette gewaltige Naturereignisse ein: ein Vulkanausbruch mit ungeheuren eindrucksvollen Bildern ist an Ort und Stelle in natürlichen Farben aufgenommen.

Da bei diesem Film abends grosser Andrang zu erwarten ist, wird dringend gebeten, nach Möglichkeit die Nachmittagsvorstellungen zu besuchen.

Trianon-Anstaltswohne
Aus aller Welt das Neueste.
Der farbige Film:
Die neuesten Modeschöpfungen

Anfangszeiten: 4.00, 6.30, 8.35.
Preise der Plätze: 0.70, 1.10, 1.50, 1.80 und 2 Mark.

Unterreichendorf.
Schönes forlenes
Schindelholz
ist billig zu haben bei
Wilhelm Wast, Holzhandlung.

Rahma MAR-GA-RINE **buttergleich** ist besser!

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold,

Ortsgruppe Wildbad, Gau Württemberg.

Samstag den 5. September, abends 7-9 Uhr, findet im Gasthaus zum „Hirsch“ in Calmbach ein

öffentlicher Werbevortrag

statt, wozu alle republikanisch gesinnten Einwohner von Calmbach freundlich eingeladen werden. Eintritt frei.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold,
Gau Württemberg, J. Ruff, Ad. Fuchs.

Total-Räumungs-Ausverkauf

wegen Betriebsumstellung.

Um schnell zu räumen, gewähre ich auf sämtliche Waren einen Rabatt von

20%

Günstige Gelegenheit zum Einkauf von Wollwaren, Wäsche, Aussteuer-Artikel.

Joh. Kressel, Pforzheim

Filiale Neuenbürg:

Magenstrasse, E. Weisinger, a. Stadtbahnhof.

Filiale Höfen a. E.:

Langenbranderstrasse, L. Mehlhorn Wwe.



Turn-Verein
Neuenbürg.

Samstag abend 8 Uhr im Lokal Mitglieder-Versammlung. Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben. Der Vorstand.



Schwarzwald-Bezirks-Verein
Neuenbürg.

Sonntag, den 6. September Nachmittags-Wandlung Calmbach-Mein-Engelhof-Wildbad.

Abfahrt Stadt-Bahnhof Neuenbürg 12 Uhr 45 Min.

Neuenbürg.



Zwerghühner!

1, 4-6 vorzügliche Leger, verkauft

Ehr. Mayer, Bädermstr.

Gesucht per sofort oder 15. Oktober saubere, tüchtige

Köchin,

nicht über 35 Jahre, die etwas Hausarbeit mit übernimmt. Zwei Zimmermädchen vorhanden. Zeugnis-Abschriften, Photogr. und Gehaltsansprüche einzusenden an

Frau Otto Weber,
Gernsbach bei Baden-Baden.

Zur Hausstrunk-Bereitung

empfehle ich

Spanische Rot- u. Weißweine

besten Qualität zu billigen Preisen.

Ab 16. Oktober tritt sehr wahrscheinlich mindestens eine Verdoppelung der jetzigen Einfuhrzölle ein, weshalb sich baldigster Bezug empfiehlt.

Bei Abnahme größerer Quantitäten Vorzugspreise!

Robert Kiehle,

Telefon 340. Pforzheim. Telefon 340.

Gesucht wird nach dem Heim in besseren Haushalten drei erwachsenen Personen am 1. Oktober eine

Köchin

mit guten Zeugnissen, die bürgerlich kochen und backen kann und etwas leichte Hausarbeit mit übernimmt. Vermählung vorhanden. Verpflegung, Behandlung guter Lohn wird zugesichert. Hauskleider werden gestellt. Zuschriften unter Nr. 10 an die „Eustäler“ Geschäftsstelle erbeten.

Bauhütte

Samstag abend 8. Silbere



Ein wahrer Genuss ist selbstgebackener Kuchen, seit er mit **Blauband-Margarine** bereitet wird.

Preis 50 Pfennig das Halbpfund in der bekannten Packung.



Schwan im **Blauband**
FRISCH GEKÜRT

Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Blauband-Margarine“ das farbige illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche“ kostenlos zu verlangen.

Bernbach, den 4. September 1925. Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige.

Heute früh 4 Uhr verschied nach mehrwöchiger Krankheit im 84. Lebensjahre unser lieber Urgroßvater, Großvater und Vater

August Friedrich Sieb,
früherer Landpostbote.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung am Sonntag, den 6. September, nachmittags 1/3 Uhr in Bernbach.

Samstag den 5. und Sonntag den 6. September

Grosse Innendekoration

in meinem neuen Geschäftslokal

„Haus Hotel Post“

Seiden-Müller

RATHAUS & HAUS HOTEL POST

Pforzheim

